Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Pressemitteilung

xxx.18 München, 25. Juli 2018

Fachtag „Antisemitismus – Erkennen und Handeln“
Sozialministerin Schreyer: „Erfolgreiche Prävention von Antisemitismus setzt bei der Bewusstseinsbildung an – dazu bedarf es Aufklärung und Sensibilisierung“ – Antisemitismusbeauftragter Spaenle:

Auf dem Fachtag ‚Antisemitismus – Erkennen und Handeln‘ des Bayerischen Sozialministeriums in München sind heute rund 100 Vertreterinnen und Vertreter aus der Präventionsarbeit sowie von jüdischen Institutionen zusammengekommen. Anlässlich des Fachtags erklärte Bayerns **Sozialministerin Kerstin Schreyer**: „In unserer Gesellschaft ist kein Platz für Antisemitismus! Vorfälle, in denen sogar Kindergärten bedroht werden, machen mich fassungslos. Aber Antisemitismus hat viele Gesichter und ist nicht immer so leicht als solcher zu erkennen. Es ist daher wichtig, den zivilgesellschaftlichen Austausch zu unterstützen und für die verschiedenen Ausprägungen von Antisemitismus zu sensibilisieren. Deshalb liegt mir die Förderung von Präventionsprojekten in diesem Bereich sehr am Herzen.“

Einen Einblick in derzeit laufende Präventionsprojekte bekamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in verschiedenen Workshops am Nachmittag.

Dr. Ludwig Spaenle, **Antisemitismusbeauftragter** der Bayerischen Staatsregierung, erklärte: „Neue und alte Formen des Antisemitismus machen sich in erschreckender Weise in unserer Gesellschaft breit. Wir dürfen dabei nicht zusehen. Es gibt einen seit Jahrhunderten weit verbreiteten Antisemitismus in Europa. Dazu kommt die sog. „Rassenlehre“, die im 19. Jahrhundert ihren Ausgangspunkt und im Holocaust ihren perversen Höhepunkt gefunden hat. Antisemitismus hat seinen Ort ebenso im rechtsradikalen Milieu wie im linksradikalen Spektrum. Dazu kommt eine ausgeprägte Abwehr gegen die Staatlichkeit Israels. Aktuell erschreckt uns in Deutschland ein aus dem islamischen Umfeld stammender Antisemitismus, der sich jüngst z. B. in Übergriffen in Berlin gezeigt hat. Die unterschiedlichen Ausformungen bilden ein gefährliches Geflecht für unser Miteinander. Von uns ist erhöhte Wachsamkeit und eine Kultur des Hinschauens gefordert. Mit Hilfe von Informationen und Präventionsprojekten können wir dazu beitragen, dass die Saat des Antisemitismus nicht weiter aufgeht, sondern schon im Keim erstickt wird.“

verantwortlich:
Simon Schmaußer,
Pressesprecher

Telefon: 089 1261-1577 oder -1477
Telefax: 089 1261-2078
E-Mail: presse@stmas.bayern.de

Internet:
www.zukunftsministerium.bayern.de

Adresse:
Winzererstraße 9, 80797 München

Der **Vorsitzende des Zentralrats der Juden** und Präsident des Landesverbandes der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern **Dr. Josef Schuster** [Zitat]